

Tagungsband

33. Tagung über tropische Vögel



der **Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.**
vom **6. bis 9. September 2012** in

Dresden

SENCKENBERG
world of biodiversity



Impressum

Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)

ISSN 1618-4408, Jahrgang 2012, Band 16

Herausgeber:

Gesellschaft für Tropornithologie e.V. (GTO), Bonn

Redaktion:

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;
Robert Pfeifer, Bayreuth*

Layout und Gestaltung:

Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend

Druck:

Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.

Bezug:

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.

© September 2012, GTO

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|----|
| Vorwort | 1 |
| Inhaltsverzeichnis | 3 |
| Tagungsprogramm | 5 |
| Vorträge | |
| <i>Martin Päckert</i> Auf den Spuren von Meyer und Mayr: Drei Jahrhunderte Tropenornithologie am Dresdener Tierkundemuseum | 11 |
| <i>Till Töpfer</i> Ökologische und verwandtschaftliche Beziehungen einer Lebensgemeinschaft fruchtfressender Vögel in den peruanischen Anden | 19 |
| <i>Sven Renner</i> Änderung der Vogelmehrheit des nördlichen Myanmar | 21 |
| <i>Frank Philipp</i> Populationsentwicklung des <i>Nandus Rhea americana</i> ssp. in Mecklenburg-Vorpommern und Schleswig-Holstein in Abhängigkeit wirkender Faktoren | 23 |
| <i>Carlos & Ingrid Strwe</i> Segler im Land der Wasserfälle- Brasilianische Impressionen... heute und gestern | 27 |
| <i>Hartmut Meyer</i> Auf der Suche nach den Giganten am Vulkan Atitlán | 33 |
| <i>Ulrich Schulz</i> Quetzalecho an Maya-Pyramide? Ornithologische Hinterfragung eines berühmten Akustikphänomens in Mexiko | 35 |
| <i>Tomáš Peš</i> Breeding bulbuls in Zoological and Botanical Garden Plzen | 47 |

| | |
|--|----|
| <i>Corinna Bartsch</i> Tropische Sperlinge | 49 |
| <i>Frank Velte</i> Zur Chronologie der Haltung und Zucht des Rosaflamingos <i>Phoenicopterus ruber roseus</i> im Zoo Vivarium Darmstadt | 53 |
| <i>Manfred Kästner</i> Rotnasen-Grüntauben <i>Treron calva</i> : Was wissen wir über Unterscheidungsmerkmale und Verbreitung der Unterarten? | 59 |
| <i>Robert Pfeifer</i> „Was man nicht unterbringen kann...“ - Timalien: Überblick über eine unübersichtliche Vogelgruppe | 61 |
| <i>Norbert Bahr</i> Neubesreibungen der letzten 12 Jahre – gute Arten und Problemfälle | 65 |
| <i>Martin Kaiser</i> Haltung und Zucht des Chilepelikans <i>Pelecanus thagus</i> im Tierpark Berlin | 67 |
| <i>Timm Spretke</i> Handaufzucht von Meerespelikanen <i>Pelecanus occidentalis</i> | 77 |
| <i>Stephan M. Hübner</i> Von Vögeln und MenschenKulturgeschichtliche Bemerkungen über Pelikane | 79 |
| Poster | |
| <i>Anita Gamauf</i> Phylogeografie und genetische Divergenz der Krähen (Gattung <i>Corvus</i>) basierend auf Museumsmaterial | 83 |
| Preis für Tropenornithologie 2012 | 85 |
| Liste der Referenten | 87 |

Tropische Sperlinge

Corinna Bartsch

Amselweg 23

D-56587 Oberhonnefeld

Sperlinge sind für uns heimische Vögel, die uns in Menschennähe zudem häufig begegnen. Über lange Zeit eher verschmäht, weil anscheinend allgegenwärtig, genießt der Haussperling *Passer domesticus* mittlerweile größere Wertschätzung, da seine gewohnt hohen Bestandszahlen regional drastisch zurückgegangen sind. Aber tropisch?

In Europa sind 8 Sperlingsarten heimisch, Italien- und Weidensperling als eigenständige Arten eingeschlossen. Summers-Smith (2009) listet insgesamt 40 Arten (5 Gattungen) der kleinen Familie Passeridae. Der englische Name Old World Sparrows verrät ihr Verbreitungsgebiet: Afrika, Europa und Asien. Der Ursprung der Sperlinge ist nach Summers-Smith (2009) in der afrotropischen Region zu suchen, vor etwa 40 Millionen Jahren. Ursprünglicher Lebensraum war vermutlich semiarides bis arides Grassland mit einzelnen Bäumen. Nach wie vor sind Sperlinge fast ausschließlich Bewohner offener Landschaften.

Die Gattung *Passer*, die „eigentlichen“ Sperlinge ist die artenreichste und ursprünglichste Gattung der Sperlinge. 26 Arten sind in Afrika, Europa und Asien beheimatet – tropisch und paläarktisch. Ausschließlich paläarktisch verbreitet sind Erd- *Pyrgilauda* (5 Arten) und Schneesperlinge *Montifringilla* (3 Arten) wie auch der Steinsperling *Petronia petronia*. Während der Brutzeit ist der Fahlsperling *Carpospiza brachydactyla* kein tropischer Sperling. Mit den Buschsperlingen *Gymnoris*, sind wir mit ihren 4 Arten wieder in den asiatischen und afrikanischen Tropen angekommen. Insgesamt sind fast 3/4 aller Sperlingsarten ganz, teilweise oder mit einem kleinen Teil ihres Verbreitungsgebiets in den Tropen beheimatet. Einige Beispiele folgen.

Graukopfsperling

Die Graukopfsperlinge, derzeit in 5 Arten zu finden, sind geschlechtsmonomorphe Sperlinge ohne schwarzes Lätzchen. Es sind

große Sperlinge, wenn davon überhaupt die Rede sein kann, denn die Variabilität innerhalb der Sperlinge ist nicht sehr groß.

Passer griseus, auch als die Nominatform der „grauen“ Sperlinge angesehen, besetzt in seinem Verbreitungsgebiet die Nische des „Hauspatzes“: In Menschennähe häufig anzutreffen, ist er nicht scheu. In Dörfern, Städten, und an Lodges kein seltener Anblick. Nomadisierend außerhalb der Brutzeit, sind sie während der reproduktiven Phase an Regen gebunden.

Er brütet paarweise oder in kleinen Gruppen. Ex situ sind Graukopfsperlinge mit Vorsicht zu genießen, denn es kann schnell zu heftigen innerartlichen Streitigkeiten kommen, bei diesen verhältnismäßig stürmischen Volierenvögeln.

Kenia- (Rost-)sperling *Passer rufocinctus*

Als Bewohner trockener Akaziensavannen ist diese standorttreue Art auch in Dörfern und Städten anzutreffen. Sie ist paarweise unterwegs, außerhalb der Brutzeit manchmal in kleinen Gruppen. Sie brütet solitär, wie auch *Passer motitensis* im südlicheren Afrika.

Eine attraktive schwarzkehlige, geschlechtsdimorphe Sperlingsart, die ich ex-situ als sehr territorial erlebt habe. Die Paare halten eng zusammen, übernachten auch zusammen im gemeinsam gebauten Nest. Artgenossen wurden sehr energisch auf Abstand gehalten während artfremde Sperlinge problemlos geduldet wurden.

Braunrücken-Goldesperling *Passer luteus*

Ein kleiner Sperling der trockenen sandigen Savannen mit wenigen Sträuchern und Bäumen mit Unterwuchs in der tropische Zone südlich der Sahara. Er ist kaum in der Nähe menschlicher Siedlungen anzutreffen, nutzt allerdings Kulturland als Nahrungsquelle und Bäume im Siedlungsbereich als Schlafstätten. Als Nomaden folgen sie dem Regen mit entsprechend sprießender Krautschicht als Nahrungsgrundlage für die Jungenaufzucht.

Braunrücken-Goldesperlinge wurde in gigantischen Individuenzahlen importiert und sind heute fast die einzigen Sperlinge, die mehr oder weniger häufig in Menschenhand vermehrt werden.

Maronensperling *Passer eminibey*

Mit 10,5 bis 11,5 cm ist *Passer eminibey* der kleinste Sperling. Er ist auch der einzige Sperling, der Ruhe- und Brutkleid ausbildet. Er be-

vorzugt feuchtere Lebensräume als *Passer luteus* die Schwesterart, und lebt häufig in Wassernähe.

Payne (1969) beschreibt ihn als ausschließlichen Nestparasiten, ausgerechnet bei dem wehrhaften Marmorspätzling *Pseudonigrita arnaudi*. Er bezieht auch verlassene Nester verschiedener *Ploceus*-Arten, ist aber durchaus in der Lage eigene, spatzentypische Nester zu bauen.

Als Volierenvogel hat er sich bei mir immer als friedfertiger lustiger Clown gezeigt, der nie versucht hat, fremde Nester in Besitz zu nehmen.

Gelbbauchspferling *Passer flaveolus*

Gelbbauch- oder Pegusperlinge sind Vertreter des tropischen Asiens. Pegu ist die frühere Schreibweise von Bago, einer Stadt in Myanmar. Auch *Passer flaveolus* lebt in offenen Landschaften, Wassernähe scheint wichtig. Seit Anfang des 20. Jahrhundert hat er sich deutlich nach Süden ausgebreitet. Ein Grund könnte die zunehmende Entwaldung sein. Dieser schwarzkehlige Sperling hat sich bei mir als friedlicher, wenn auch stürmischer Volierengast erwiesen.

Passer montanus malaccensis, die tropische Unterart des Feldsperlings, teilt sich den Lebensraum mit Gelbbauchspferlingen. Hier schließt sich der Kreis vom tropischen Sperling zum vertrauten Bewohner unserer hiesigen Umgebung.

Der Haussperling *Passer domesticus*, mit zwei Unterarten in tropischen Breiten zu Hause: *P. d. indicus* und *P. d. parkini*, hat durch den Menschen als Vektor zudem die Tropen der Neuen Welt erreicht. So hat er z.B. von Brasilia aus ab 1959 Brasilien erobert. Immerhin gilt der Haussperling als weltweit erfolgreichste Vogelart.

Verwendete Literatur

- Bartsch, C. (1991): Haltung von Sperlingen – ein Überblick. Tropische Vögel 12; 28-35.
- Bartsch, C. (2002): Hochzeit bei Familie Spatz – Balzverhalten von Sperlingen. Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol. 6: 71-76.
- Clement, P., A. Harris & J. Davis (1993): Finches and Sparrows – an Identification Guide. C. Helm & AC Black, London.
- Dorn, J. (1980): Die Zucht des Maronensperlings (*Sorella emini*). Gef. Welt 104: 62-64.

- Fry, C. H. & S. Keith Eds (2004): The Birds of Africa Vol. 7. Sparrows to Buntings. Christopher Helm, London.
- Neunzig, R. (1928): Formenkreis *Passer luteus*. Anz. orn. Ges. Bayern 1: 137-139.
- Lekagul, B. & P. D. Round (1991): A Guide to the Birds of Thailand. Saha Karn Bhaet Co, Thailand.
- Payne, R. B. (1969): The Nest parasitism and display of Chestnut Sparrows in a colony of Gray-capped Social Weavers. Ibis 111: 300-307.
- Summers-Smith J.D. (1981): Notes on the Pegu Sparrow, *Passer flaveolus*. Nat. Hist. Bull. Siam Soc. 29: 73-84.
- Summers-Smith J.D. (1988): The Sparrows. Poyser, Calton.
- Summers-Smith, J. D. (2009): Family Passeridae (Old World Sparrows). In: del Hoyo, J., A. Elliott & D. Christie (Eds.): Handbook of the Birds of the World. Vol. 14. Lynx Editions, Barcelona.
- Zimmermann D. A., D.A. Tuner & D.J. Pearson (1996): Birds of Kenya and Northern Tanzania. C. Helm & AC Black, London.